

# KULTUR & LEBEN



**Über Romy Schneider**  
Sarah Biasini hat ein Buch über ihre Mutter geschrieben | Seite 27

## KULTURNOTIZEN



### Adele: Konzerte im Londoner Hyde Park

**LONDON.** Nach fünfjähriger Pause tritt die britische Sängerin Adele (33) nächstes Jahr wieder in Großbritannien auf. Der Superstar kündigte gestern Konzerte für den 1. und 2. Juli im Londoner Hyde Park an. Sie sind Teil des BST Hyde Park Festivals vom 24. Juni bis 10. Juli, zu dem auch Elton John, Duran Duran und Pearl Jam erwartet werden. Adele, die mittlerweile in den USA lebt, hatte kürzlich für November ein neues Album angekündigt.

### Eine Million Euro für das „Rudimentum“

**KÖNIGSTEIN.** Für eine Million Euro ist gestern das „Rudimentum novitorium“ versteigert worden, ein Buch des Lübecker Druckers Lucas Brandis von 1475. Der Schätzwert lag bei 1,2 Millionen. Die Entscheidung sei recht schnell gefallen, sagte Clemens Reiß vom Auktionshaus Reiss & Sohn in Königstein im Taunus. Das Buch werde in Deutschland bleiben. Die Stadtbibliothek Lübeck verfügt auch über ein Exemplar des „Rudimentum novitorium“.

### Hohe Ehrung für Maler Frank Bowling

**KÖLN.** Der Maler und Kunstkritiker Frank Bowling erhält den Wolfgang-Hahn-Preis 2022. Der 1934 im damals noch britischen Guyana geborene Bowling sei eine „einzigartige Persönlichkeit in der Geschichte des abstrakten Malens“, teilte die Jury in Köln mit. Seine Werke sind international in 50 Sammlungen vertreten, etwa im Metropolitan Museum of Art in New York und der Tate Britain in London.

### Für fünf Euro in Lübeck ins Theater

**LÜBECK.** Ab sofort ist das „Kulturticket“ des Theater Lübeck wieder erhältlich. Gegen die einmalige Vorlage eines entsprechenden Nachweises erhalten Empfänger von ALG II, Geflüchtete und Asylsuchende einen „Kulturticket“-Ausweis, mit dem sie in Verbindung mit dem Personalausweis im Abonnementsbüro eine Spielzeit lang Tickets für ausgewählte Vorstellungen für 5/3 Euro erhalten. Kontakt: Telefon 0451 - 70 88 152.

### Urteil: „Krim-Gold“ gehört der Ukraine

**AMSTERDAM.** Ein rund 2000 Jahre alter Goldschatz aus vier Museen auf der Krim gehört nach einem Gerichtsurteil der Ukraine. Im jahrelangen Tauziehen um die kostbaren Kulturgüter entschied ein Amsterdamer Gericht auch in der Berufung zugunsten der Ukraine. Die Museen der Krim hatten gegen das Urteil der ersten Instanz 2016 Berufung eingelegt. Gegen das neue Urteil kann ebenfalls noch Revision eingelegt werden.



„Zeig dein Corona-Gesicht“ wünschte sich die Fotografin Christine Rudolf – die Porträtierten mit einer Davor- und Danach-Mimik.



FOTOS: LUTZ ROEBLER

## Farben, Federn, Fotografie

Die Gemeinschaft Lübecker Künstler zeigt eine künstlerisch anspruchsvolle, vielfältige Schau im Haerder-Center

VON PETRA HAASE

**LÜBECK.** Gleich nebenan bei Tedi gibt es Einkaufsstützen für einen Euro. Im großen Ausstellungsraum liegen überdimensionierte Tüten übereinander, mit bunten Henkeln und Zeitungartikeln versehen. „Schön/Nicht schön“ heißt die Installation von Ida Möller und Renate Schürmeyer. Originell auf den ersten und hintersinnig auf den zweiten Blick und eines von 140 Exponaten der Jahresschau der Gemeinschaft Lübecker Künstler.

90 Mitglieder hat die Gemeinschaft, 60 von ihnen sind mit Werken, die in den ver-

gangenen zwei Jahren entstanden sind, beteiligt. „Normalerweise jurieren wir die Schau, aber zum Jubiläum durfte sich jeder beteiligen“, sagt Susanne Adler, Malerin und ehemalige Vorsitzende.

Alle zwei Jahre findet die Jahresschau in der Kunsthalle St. Annen statt, dazwischen in unterschiedlichen Häusern. Und nun erstmals in einem Einkaufszentrum mitten in der Stadt. „Wir sind begeistert von den riesigen hellen Räumen“, sagt der Maler Ulrich Bittmann, der an der Hängung beteiligt ist. Zwei sehr große und ein kleinerer ehemaliger Verkaufsraum bieten viel Platz, in dem die unterschiedlichen

Werke ihre Wirkung entfalten können.

Es ist erstaunlich, wie vielfältig und anspruchsvoll sich die Lübecker Künstler in Zeiten der Pandemie ausdrücken. Manches hat direkt mit Corona zu tun. Die Fotografin Christine Rudolf hat Menschen gebeten, die Zeit vor und nach Corona mimisch darzustellen – und nicht immer sehen die Porträtierten vorher glücklicher aus. Vivien Thiessen zeigt stille Landschaftsbilder mit leeren Äckern. „Ich bin während des Lockdown viel rausgefahren in die Natur und habe die Stimmung aufgenommen“, sagt die Lübecker Malerin.

Auch Gedanken an Umweltschutz spielten mit hinein.

Die künstlerischen Handschriften sind vielfältig – von abstrakten, farbintensiven Bildern von Dieter und Germa Ohlhaver oder Alexandra Seils über Keramik-Collagen von Siobhan Tarr, grafischen Arbeiten von Gesche Stiebeling, Skulpturen von Waltraud Stalboom, Thomas Helbing und Wolfgang Tonne, zarten Feder-Kränzen von Ingrid Mohr, Hinterglasmalerei von Jens Lange, Licht-Farb-Skulpturen von Gisela Kuchel bis zum Wiesenstorchschnabeln in echt, gezeichnet und bedichtet von Christa Fischer.

Diese Vielfalt ist Ausdruck dafür, wie lebhaft sich die Künstler-Gruppe entwickelt hat. 1946 haben 17 Kreative die Gemeinschaft gegründet, es war ein Aufbruch und Neuanfang. Neben den Jahresschauen vergibt die Gemeinschaft Lübecker Künstler Preise, beteiligt sich an den „Offenen Ateliers“ und betreibt seit sieben Jahren mit dem Artler eine eigene Galerie in der Großen Burgstraße.

Es lohnt sich, die Kunststücke der Jahresschau zu entdecken – vielleicht bei einem Stadtbummel. Einkaufen kann man dort übrigens auch – die Installation mit den Tüten kostet 900 Euro.



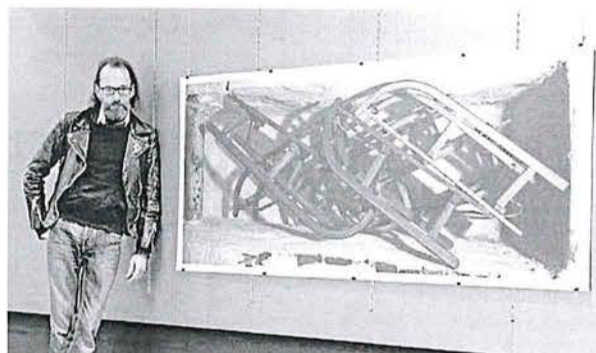
Ulrich Bittmann zeigt zwei seiner farbintensiven, großformatigen Bilder, die zur Auseinandersetzung einladen.

Geöffnet bis zum 13. November

Eröffnung ist am Donnerstag, 28. Oktober, um 19 Uhr. Alexander Bastek, der Leiter des Behnhauses, spricht einführende Worte. Dann wird auch die Preisträgerin bekanntgegeben.

Der Eintritt ist frei. Es gibt Künstlerführungen (5 Euro).

Die Finissage findet am 13. November um 18 Uhr statt.



Schlitten in einer Art Gruft hat Stephan Schlippe fotografiert – nostalgische Erinnerungen werden wach.

## „Macbeth“ in 70 Minuten

Crossover: Das Theater Combinale widmet sich Shakespeare mit ganz anderen Mitteln

**LÜBECK.** Im Theater Combinale ist der Shakespeare-Klassiker „Macbeth“ ab Sonnabend in einer kompakten Neufassung zu erleben – mit Livemusik, Tanz, Video und Schauspiel.

Sieben Akteure teilen sich die Bühne in der Huxstraße, die nach einem Umbau in der Corona-Schließzeit größer geworden ist. Überhaupt habe die Pandemie diese Produktion erst möglich gemacht, erklärt Ulli Haussmann vom Combinale: „Ohne die finanzielle Unterstützung aus dem ‚Neustart Kultur‘-Programm des Bundes hätten wir das kaum gestemmt.“ Nicht weniger wichtig: Die in der ersten Jahreshälfte frei gewordene Zeit nutzten der Theatermacher

und die Choreografin Shiao Ing Oei, die nicht nur für den Tanz, sondern für die Inszenierung als Ganzes verantwortlich ist, zur Vorbereitung des

aufwendigen Crossover-Projekts.

Haussmann hat Shakespeares wuchtige Tragödie über Machtgier und ihre fatalen Fol-

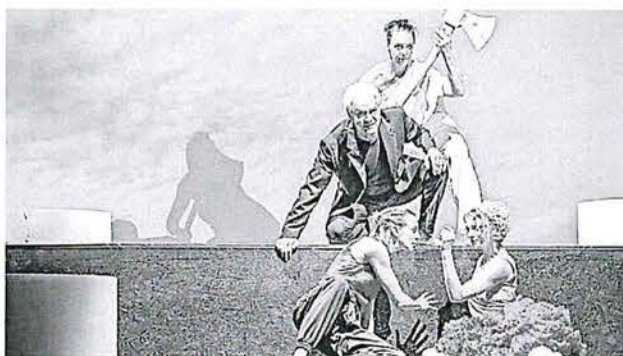
gen in einen eigenen, radikal reduzierten Text überführt. Sein besonderes Interesse galt dabei der ehrgeizigen Gattin des Titelhelden. „Lady Macbeth ist die treibende Kraft. Ihr Mann rechnet zwar auch damit, König zu werden, weil es ihm die drei Hexen so prophezeit haben. Aber dass er das selbst in die Hand nehmen und dafür morden muss, darauf kommt nicht er, sondern sie.“

Die Idee, Livemusik einzubeziehen, gab es von Anfang an. Diesen Part übernehmen die drei Musiker von Triologue: Ninon Gloger, Olaf Koep und Johannes Huth haben in ständigem Austausch mit den Theatermachern ein spezielles Soundgefüge entwickelt. Als Tänzerinnen wirken Ulla Ben-

ninghoven, Anna Fingerhuth und Kim Tassia Kreipe von TanzOrtNord mit. Ulli Haussmann schließlich tritt als Erzähler auf, der zugleich auch Handelnder und Schicksalsverwalter ist.

„Es wird kein Blut auf der Bühne fließen“, verspricht Shiao Ing Oei. Die Hexen mit wirren Haaren und in Lumpen gekleidet werde es ebenfalls nicht geben. Dafür aber einen „Macbeth“ für alle Sinne. sas

Die Premiere von „Macbeth“ am Sonnabend ist bereits ausverkauft. Termine und Karten für weitere Vorstellungen unter [www.combinale.de](http://www.combinale.de), Telefon 0451 / 78817 oder Mo-Fr 10-14 Uhr direkt im Theater Combinale, Huxstraße 115.



Drama mit Ulla Benninghoven und Ulli Haussmann (hinten), Anna Fingerhuth und Kim Tassia Kreipe (vorn v.l.) FOTO: MIGO EICHHOLZ